

VORWORT

Während ich diese Zeilen verfasse, stelle ich fest, dass sich die Schweizer Landwirtschaft an einem bedeutenden Wendepunkt befindet und dass ihre Zukunft in mehrerer Hinsicht unsicher ist. Bis zum Jahr 2021 ist die Agrarpolitik geregelt und sorgt damit für eine willkommene Stabilität für die Landwirte.

Durch die neue Agrarpolitik 2022 besteht das Risiko, dass sich diese Situation stark ändern wird. Auch wenn der Bundesrat aktuell noch keine Details bekannt gab, scheint die allgemeine Richtung gegeben zu sein: mehr Markt, mehr Ökologie (im weitesten Sinne), mehr Konkurrenz unter den Landwirten und einen Teil der Direktzahlungen wird pro Betrieb je nach Produktionswert verteilt.

Neben der Agrarpolitik, werden die Rahmenbedingungen auch durch verschiedene Abstimmungsvorlagen zum Thema Pflanzenschutzmittel und ihrer Nutzung in der Landwirtschaft geprägt.

Nicht zuletzt stellt der erklärte Wille des Bundesrates, Freihandelsabkommen zu unterzeichnen, welche den Grenzschutz senken von dem wir momentan profitieren und den Druck durch importierte Nahrungsmittel zu erhöhen, eine grosse Herausforderung dar.

Als Zusammenzug dieser drei Aspekte soll die Schweizer Landwirtschaft Nahrungsmittel von einwandfreier Qualität, ohne Einfluss auf die Umwelt, zu konkurrenzstarken Preisen, aber mit Schweizer Produktionskosten, mit einem korrekten Einkommen für den Produzenten und ohne das Landwirtschaftsbudget zu erhöhen, produzieren. Dies wird die Suche nach der eierlegenden Wollmilchsau!

Der Konsument, der Bürger und die Politiker hätten am Schluss die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten: zum einen die Unterstützung einer landwirtschaftlichen Produkti-

on in der Schweiz, um lokale, gesunde und qualitativ hochwertige Produkte konsumieren zu können. In diesem Fall muss der damit einhergehende Einfluss auf die Umwelt akzeptiert werden. Der zweite Fall bestünde darin eine Alibi-Landwirtschaft zu wählen, die eine Landschaft unterhält ohne Umweltauswirkungen, aber auch ohne Produktion. In diesem Fall müsste ein höherer Import von Nahrungsmitteln akzeptiert werden und die Verschiebung unserer Umweltbelastung ins Ausland.

Für uns in der Eigenschaft als Landwirt und somit Produzent, ist es klar, dass die zweite Variante nicht in Frage kommt.

Mithilfe von Kommunikationsmassnahmen, rationellen Argumenten und Überzeugungsarbeit müssen wir den Bürgern erklären, dass die Schweizer Landwirtschaft aus zwei Gründen unverzichtbar ist: Erstens hat die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft eine Daseinsberechtigung und liefert lokale Produkte von hoher Qualität. Zweitens entwickelt sich die Schweizer Landwirtschaft ständig weiter, um nachhaltiger als die Produktion im Ausland zu werden. Dieser Prozess braucht aber seine Zeit.



Fritz Glauser, Präsident SGPV

INHALT

1	POLITIK UND MARKT	2	3	ZUSAMMENARBEIT	10
	AGRAPOLITIK.....	2		SWISS GRANUM	10
	BROTGETREIDE	2		ANDERE ORGANISATIONEN.....	11
	SCHOGGIGESSETZ	3	4	PROMOTION	11
	FUTTERGETREIDE	4		VEREIN SCHWEIZER BROT (VSB)	11
	ÖLSAATENMARKT.....	5		VEREIN SCHWEIZER RAPSÖL	12
	FREIHANDELSABKOMMEN	5		SUISSE GARANTIE	12
2	TÄTIGKEITEN DES SGPV	5		AGRO MARKETING SUISSE (AMS)	12
	ORGANE	5	5	STATISTIKEN	14
	KOMMUNIKATION.....	7			
	MENGENMANAGEMENT.....	8			
	STELLUNGNAHMEN UND INTERVENTIONEN.....	9			

I POLITIK UND MARKT

AGRARPOLITIK

Im Jahresrückblick kann gesagt werden, dass die gesetzliche Grundlage der Agrarpolitik nur geringfügig geändert hat. Die Vorgaben bis ins Jahr 2021 sind dieselben wie während der Periode 2014-2017.

Hinsichtlich der Rahmenbedingungen und ihrer Entwicklung ist die Situation um einiges besorgniserregender. Der Entscheid der Schweizer Bevölkerung (fast 80 %) für den Gegenvorschlag der Ernährungssicherheitsinitiative hätte eine gute Voraussetzung für die Schweizer Landwirtschaft schaffen sollen: Schutz des Kulturlandes und eine an die lokalen Gegebenheiten angepasste und ressourcenschonende Nahrungsmittelproduktion.

Leider hat der Bundesrat diesen Wunsch der Bevölkerung mit der Publikation der «Gesamtschau zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Agrarpolitik» im November 2017 nicht berücksichtigt. Dieses Dokument, welches schlicht und einfach die Opferung der Schweizer Landwirtschaft zu Gunsten einer Grenzöffnung vorschlägt, verursachte einen regelrechten Aufschrei in der landwirtschaftlichen Branche. Diese heftigen Reaktionen sind bis zum Nationalrat gelangt, welcher das Dossier im Juni 2018 an den Bundesrat zurück geschickt hat.

Auch wenn dies ein positives Signal des Parlaments ist, bedeutet es nur, dass der Bundesrat die Landwirtschaftsstrategie 2022 getrennt von zukünftigen Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und Drittstaaten behandeln muss. Der Wille die Grenzen zu öffnen bleibt leider weiterhin bestehen als eine vermeintliche Notwendigkeit für den Bundesrat.

AP 2022+

Am 15. Juni 2017 hat der Bundesrat die Leitlinien für die Agrarpolitik für den Zeitraum ab 2022 publiziert. Der Budgetrahmen sollte auf dem gleichen Niveau wie derzeit bleiben. Die allgemeine Richtung ist ebenfalls gegeben: Reduktion des ökologischen Fussabdrucks, stärkere Marktorientierung durch eine Produktdifferenzierung und ein grösserer unternehmerischer Handlungsspielraum.

Die Vernehmlassung beginnt Ende 2018 und der SGPV engagiert sich, wie gewohnt für akzeptable Rahmenbedingungen für die Ackerbaukulturen in der Schweiz.

Umweltinitiativen

Die «Trinkwasser-Initiative» und die Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» haben die nötigen Unterschriften für eine Volksabstimmung erreicht. Diese beiden Vorlagen haben unter anderem zum Ziel den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Schweiz zu limitieren oder ganz zu verbieten. Dies hätte einen Einfluss auf das Produktionsvolumen, die Verarbeitungsmenge der Nahrungsmittelindustrie, auf den Selbstversorgungsgrad und auf die Qualität der Nahrungsmittel, welche dem Konsumenten zur Verfügung stehen.

Durch die sachgerechte Kommunikation können die Bürger vor den Abstimmungen auf einige Punkte hingewiesen werden: die wesentliche Rolle der einheimischen Produktion, der Fakt, dass die Schweizer Landwirtschaft eine der Umweltschonendsten auf der Welt ist, die sehr gute Wasserqualität in der Schweiz und dass alle Produkte, welche nicht im Inland produziert werden können, anderswo unter weniger strikten Umweltauflagen produziert werden müssen.

Die Herausforderungen sind vielfältig und die Solidarität unter allen Landwirten ist entscheidend, um unsere oftmals falsch informierten oder durch populistische Aussagen geblendeten Mitbürger zu überzeugen.

BROTGETREIDE

Die Brotgetreide-Ernte 2017 war in vielerlei Hinsicht überraschend. Die Erträge überstiegen alle Erwartungen und die Qualität, vor allem der Proteingehalt, war deutlich über dem Mittelwert. Am Schluss waren beinahe 470'000 t Brotgetreide auf dem Markt und verursachten so eine Überschussituation (von fast 100'000 t).

Um einen Preisdruck zu verhindern und die Mengen zu verwalten, wurden drei Massnahmen ergriffen:

- Vom Importkontingent N°27 für das Jahr 2018 wurden 10'000 des ersten Semesters auf das zweite Semester 2018 verschoben. Diese Massnahme verkleinert die Überschussmenge auf dem Markt für die Verkaufsperiode der Ernte 2017
- Die Marktpartner bildeten strategische Lager
- Deklassierungen durch den SGPV (die Details sind unter dem Kapitel «Menagenmanagement» zu finden)

Die Grenzabgaben für Brotgetreide sind während der ganzen Berichtsperiode auf dem Maximum von Fr. 23.-/dt geblieben. Dieses Maximum ist in der Agrareinfuhrverordnung (AEV) verankert und zusammen mit den tiefen internationalen Preisen und dem schwankenden Eurokurs hatte es Importpreise zwischen Fr. 46.-/dt und Fr. 49.-/dt für einen Weizen der Top-Qualität zur Folge. Dieser Preis ist weit unter dem Referenzpreis von Fr. 53.-/dt, welcher ebenfalls in der AEV festgelegt ist.

Import von Backwaren

Der Import von Backwaren (Zollkapitel 1905) hat in den letzten Jahren eine starke Zunahme erfahren von 44'000 t im Jahr 2000 auf 120'000 t im Jahr 2017.

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Brot und Backwaren blieb in der Schweiz stabil bei etwa 50 kg. Durch den Bevölkerungsanstieg in der gleichen Periode um 1.3 Millionen Personen nahm der Konsum von Backwaren um 65'000 t zu.

Anders formuliert, der Anstieg des Verbrauchs in der Schweiz wird mehr als vollständig durch den Import von Fertigprodukten kompensiert. Als Konsequenz verlieren die Bäcker, die Müller und die Schweizer Produzenten kontinuierlich an Marktanteilen. Im Hinblick auf diese Importe stellen sich zwei Hauptprobleme für die inländische Produktion: zum einen der Preis, da diese Produkte zu günstig sind um sie zu konkurrieren und zum anderen ist die Herkunft nur selten angegeben.

Seit mehreren Jahren sind Überlegungen im Gange, um diesen Importen entgegenzuwirken. Hauptsächlich erfolgt dies über eine Hervorhebung der Schweizer Produkte und damit die Möglichkeit für den Konsument das inländische Produkt zu wählen. Der Verein Schweizer Brot arbeitet darauf hin und wir können nur hoffen, dass die Ziele erreicht werden: eine Zunahme des Verzehrs von Schweizer Backwaren hätte eine positive Wirkung auf die gesamte Branche.

Dank dem gemeinsamen Willen aller Stufen der Wertschöpfungskette, eine Produktion und Verarbeitung in der Schweiz zu erhalten, konnte der Ernte-Richtpreis 2017 auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Dies gab ein positives Signal für die Vermarktung. Da die Kosten für die Bildung von strategischen Lagern zum Teil durch die Produzenten getragen wurden, konnten die Richtpreise für die Ernte 2017 nicht erreicht werden. Dank der Deklassierung durch den SGPV konnte

ein noch grösserer Druck auf die Preise verhindert werden.

Am 28. Juni 2018 konnten die Ernterichtpreise 2018 für Brotgetreide festgelegt werden. Sie bleiben auf dem Niveau der Richtpreise 2017, was ein weiteres Mal zeigt, dass die Branche für die Produktion und die Verarbeitung inländischer Rohstoffe einsteht.

SCHOGGIGESSETZ

Der SGPV nimmt am «Steuerungsausschuss Nahrungsmittelexporte» der Eidgenössischen Zollverwaltung teil. Diese Arbeitsgruppe hat eine beratende Funktion betreffend den Finanzeinsatz im Rahmen des Schoggigesetzes.

Exporthilfe des Bundes

Das Budget des Bundes für das Kalenderjahr 2017 betrug total 94.6 Mio. Franken. Davon standen dem Getreidesektor 12.7 Mio. Franken zur Verfügung. Die Beteiligung des Bundes betrug je nach Monat zwischen 35 % und 85 % der Preisdifferenz zwischen Mehl aus der Schweiz und aus der EU. Für das Jahr 2018 hat der Getreidesektor 15.6 Mio. Franken erhalten, das heisst 16.5 % des Budgets von insgesamt 94.6 Mio. Franken.

Exporthilfe durch die Branche

Den Rest der Preisdifferenz übernehmen zu 97.5 % der SGPV und der DSM sowie zu 2.5 % die exportierenden Unternehmen. Im Jahr 2017 hat der SGPV mit 6.3 Mio. Franken den Absatz von 38'700 t einheimischem Mehl in Form von verarbeiteten Exportprodukten mit Mitteln aus dem Marktentlastungsfonds unterstützt.

Nachfolgelösung für die Exporthilfen

Im Dezember 2015 hat die WTO in Nairobi entschieden, Exporthilfen abzuschaffen. Eine Nachfolgelösung zum Schoggigesetz wird nun seit mehr als drei Jahren durch die Branche vorbereitet, um schlussendlich einen effizienten und nachhaltigen Ersatz am 1. Januar 2019 bereit zu haben.

Der SGPV hat sich immer um eine möglichst transparente Kommunikation der Entwicklung dieses Dossiers bemüht, welches grosse Herausforderungen für die Branche birgt: Aufrechterhaltung der Marktanteile für den Export, des Verarbeitungsvolumens für die Müller und der Flächen für den Anbau; Sicherstellung der Ausschüttung der neuen Beiträge für den Getreideanbau durch den Bund von total 15.8 Mio. Franken; Verwaltung der produzierten Menge, um Druck auf die Produzentenpreise zu vermeiden.

Folgendes Konzept ist vorgesehen: die Produzenten profitieren von neuen Beiträgen für das Brot- und Futtergetreide von ungefähr Fr. 120.-/ha ab dem Jahr 2019. Im Gegenzug und zur Finanzierung der Angebotssteuerung werden die Beiträge für den Marktentlastungsfonds ansteigen. Die Beiträge werden wie bereits heute nach dem genau gleichen Prinzip von den Sammelstellen ohne zusätzliche administrative Kosten erhoben.

Die Einnahmen werden für die Verwaltung der Marktmengen durch die privatwirtschaftliche Stützung des Exports und falls nötig für Deklassierungen verwendet.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind noch nicht alle Details der Nachfolgelösung für das Schoggigesetz bekannt, auch wenn die Eckpunkte nun geklärt sind. Eine endgültige Lösung sollte bis am 1. Januar 2019 einsatzbereit sein.

FUTTERGETREIDE

Das Futtergetreide hat ebenfalls von sehr guten Erträgen im Jahr 2017 profitiert. Trotzdem hat die produzierte Menge nur leicht die Marke von 500'000 t überschritten, obwohl der Bedarf bei rund 950'000 t liegt. In guten Jahren deckt folglich die inländische Produktion die Hälfte des Bedarfs, aber im mehrjährigen Schnitt nur rund 40 % ab.

Richtpreise

Das BLW hat entschieden den Branchenkompromiss abzuschaffen und eine Senkung des Grenzschutzes für Mais und Triticale vorzunehmen. Trotzdem mündeten die Verhandlungen am 1. Juli 2017 über die Richtpreise für die Ernte 2018 im Status quo, was ein positives Zeichen für die Produktion ist.

Konsequenzen der Aufgabe des Branchenkompromisses

Seit dem 1. Juli 2017 wurde der Branchenkompromiss, welcher höhere Zollansätze während der Vermarktungsperiode des inländischen Getreides und tiefere Ansätze ausserhalb dieses Zeitraums forderte, davon beides innerhalb der gesetzlichen Spannweite, vom BLW ausser Kraft gesetzt.

Nach einem Jahr ist es schwierig eine Bilanz zu ziehen. Auch wenn die Produzentenpreise anscheinend nicht stark unter Druck gerieten, bleibt die Basis für die Festlegung der Zölle unklar. Im Prinzip legt das BLW monatlich die Zollansätze für die Futtermittelrohstoffe abhängig von den internationalen Preisen und den Meldungen der Importeure, zu denen der SGPV nicht gehört, fest. Das BLW

erstellt anschliessend Statistiken über die Importpreise basierend auf den Angaben der Eidgenössischen Zollverwaltung. In dieser Statistik werden biologische und konventionelle Handelswaren nicht separat behandelt, was die gesamte Auswertung verunmöglicht. Der SGPV wünscht sich eine Klärung der Situation der Importpreise und die Erlangung der nötigen Transparenz über das System, damit kein Druck auf den Produzentenpreis entsteht.

Futtergetreide: Überlegungen für eine bessere Selbstversorgung

Aufgrund von zahlreichen Diskussionen in der Branche mit dem Ziel Schweizer Futtergetreide zu fördern, hat der Schweizer Bauernverband (SBV) eine Arbeitsgruppe bestehend aus Getreideproduzenten, Geflügel- und Schweinehaltern, Eierproduzenten, sowie Vertretern des Grosshandels ins Leben gerufen. Das Ziel sind Massnahmen zu definieren, welche es erlauben den Anteil Schweizer Futtergetreide im Kraftfutter zu erhöhen und die Wertschätzung gegenüber der Schweizer Fleischproduktion zu steigern.

Drei Strategien wurden für eine «nachhaltige Futtermittelversorgung» verfolgt:

- Stärkung der einheimischen Produktion, vor allem beim Futterweizen, durch eine Verbesserung der Rentabilität über höhere Produzentenpreise
- Lebensmittelnebenzeugnisse stärken und Alternativen zum Import schaffen
- Schweizer Produktion mit Importen ergänzen, welche strenge ökologische und soziale Kriterien erfüllen

2018 ist eine Anhörung der betroffenen Partner vorgesehen.

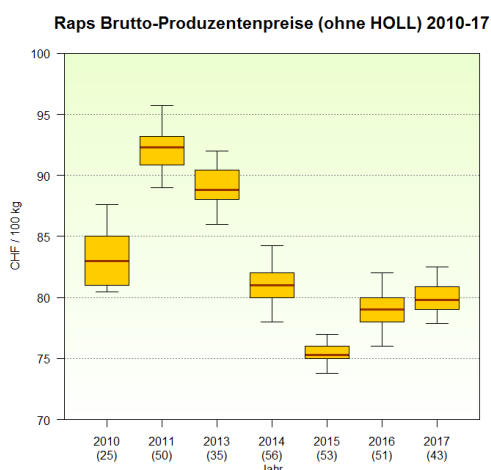
Für den SGPV sind diese Überlegungen innerhalb der Branche wichtig. Um die Anbauflächen zu erhöhen, braucht es höhere Preise, welche eine bessere Rentabilität für den Produzenten bringen. Die höheren Preise für die Rohwaren müssen bis zum Konsumenten weitergegeben werden, der damit die Schweizer Wertschöpfungskette unterstützt. Die Diskussionen, auch wenn sie auf gutem Weg sind, sind noch nicht abgeschlossen. Das Ziel ist ein klares Signal für die Produktion für die Aussaat 2019 setzen zu können.

ÖLSAATENMARKT

Die Rapsertträge der Ernte 2017 lagen mit 38 dt/ha im oberen Bereich, was dazu führte, dass die Zuteilungsmenge von 73'900 t mit der Produktion von 77'600 t überschritten wurde. Für die Ernte 2019 erhöht sich die Nachfrage der Schweizer Ölmühlen nach Raps auf 93'500 t (2018: 90'000 t). Diese Zunahme beruht auch auf einer höheren Nachfrage nach HOLL-Raps.

Für Soja und Sonnenblumen bleibt der Markt stabil. Die Verarbeiter können die gleichen Mengen übernehmen wie bereits im Jahr 2018 zugeteilt wurden. Allerdings ist weiterhin das Potenzial noch nicht ausgeschöpft.

Die vergangenen Jahre zeigten die Bedeutung eines funktionierenden Mengenmanagements in enger Zusammenarbeit mit der Branche: Nur dank den Kürzungen und einer kontrollierten Umsetzung wurden die Übermengen reduziert und ein starker Preisabfall verhindert.



Entwicklung der Produzentenpreise für Raps (ohne HOLL)

Das Mengenmanagement des SGPV durch den Produktionspool Ölsaaten und der Produzentenzuteilung erlaubt den Preis so hoch wie möglich zu halten. Somit konnte trotz der Schwankungen in den letzten Jahren von einem relativ stabilen Preis für die Ölsaaten in der Schweiz profitiert werden.

FREIHANDELSABKOMMEN

Die schleichende Grenzöffnung bleibt wohl die grösste Bedrohung für den Schweizer Getreide- und Ölsaatenanbau. Im Berichtsjahr hat insbesondere die Grenzöffnung im Rahmen von Freihandelsabkommen den SGPV besonders beschäftigt: Malaysia fordert eine vereinfachte Palmöl-Einfuhr in die Schweiz in einem Ausmass, welches den

Schweizer Rapsanbau existenziell bedroht. Der SGPV hat deshalb weitere Aktionen zusammen mit einer Koalition von bäuerlichen, Konsumentenschutz-, Menschenrechts- und Umweltschutzorganisationen unternommen und kann grosse Erfolge verzeichnen. Im Nationalrat wurde im Februar 2018 mit einer deutlichen Mehrheit gefordert Palmöl aus dem Freihandelsabkommen mit Malaysia auszuschliessen. Ein Abschluss der Verhandlungen ist nicht in Sicht. Dies bedeutet aber nicht, dass auf den Lorbeeren ausgeruht werden darf. Überzeugungsarbeit im Ständerat und das Freihandelsabkommen mit Mercosur erfordern auch in Zukunft unseren Einsatz.

2 TÄTIGKEITEN DES SGPV

Der Schweizerische Getreideproduzentenverband ist die nationale Organisation der Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenproduzenten. Der SGPV vertritt die Anliegen der Produzenten. Er setzt sich für gute politische Rahmenbedingungen, eine marktorientierte Produktion, die Förderung von Qualität und die Erschliessung neuer Absatzkanäle ein.

ORGANE

Auf unserer Website finden Sie die personelle Zusammensetzung der Organe.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV)

Die Delegierten haben sich am 7. November 2017 in der Seelandhalle Kerzers (FR) zur ordentlichen Delegiertenversammlung eingefunden.

Auf den statutarischen Teil folgte ein Beitrag von Olivier Félix (BLW) und Stéphane Teuscher (Prométerre), welche sich mit der Frage «Pflanzenschutzmittel in der Schweizer Landwirtschaft: wie sind der Pflanzenschutz, der Umweltschutz und die landwirtschaftliche Produktion zu vereinbaren?» auseinandersetzten. Die Wichtigkeit des Pflanzenschutzes wurde aufgezeigt und wie durch verschiedene Massnahmen der Einfluss auf die Umwelt auf einem sehr tiefen Niveau gehalten werden kann.

VORSTAND

Der SGPV-Vorstand tagte im Geschäftsjahr 2017-2018 drei Mal. Die Schwerpunkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 20.09.2017: Marktentlastungsfonds und Schoggigesetz; Vorbereitungen der DV (Erfolgsrechnung, Jahresrechnung, Budget,

Mitgliederbeiträge, Tätigkeitsprogramm); Budget und Stützungsbeiträge des Produktionspools Ölsaaten

- 09.04.2018: Deklassierung Ernte 2017; Stand und weiteres Vorgehen Schoggigesetz; Proteinbezahlung des Brotgetreides ab Ernte 2019; Vernehmlassung zum Agrarpaket 2018
- 06.06.2018: Marktsituation und Ölsaatenzuteilung; Schoggigesetz, Stand der Dinge und Finanzierungsmöglichkeiten; Fête du Blé et du Pain; Unterstützung des Projekts Wheat advisor

VORSTANDSAUSSCHUSS

Der Vorstandsausschuss führt die zahlreichen Dossiers des Verbandes. Er traf sich zu neun Sitzungen. Im Berichtsjahr hat er insbesondere:

- die inländische und internationale Marktentwicklung verfolgt;
- das Mengenmanagement Ölsaaten 2017 und 2018 überwacht und verfeinert;
- die privaten Massnahmen und die Umsetzung im Rahmen des Schoggigesetzes diskutiert;
- das Vorgehen des SGPV zur Ablösung des Schoggigesetz aufgrund der Abschaffung der Exportsubventionen definiert;
- eine Strategie für die Richtpreisverhandlungen definiert;
 - die Kommunikationsmassnahmen «Getreide aktuell» und «Marktbericht» gutgeheissen;
- ausserordentliche Kommunikationsmassnahmen genehmigt (z.B. Fête du Blé et du Pain);
- Dossiers zu internationalen Abkommen mitverfolgt;
- Tätigkeiten der Kommission Ölsaaten und Mais sowie die Aktivitäten von swiss granum, VSR und VSB überwacht;
- die Geschäfte der DV zuhanden des Vorstands vorbereitet (Beiträge, Jahresrechnung, Tätigkeitsprogramm, Jahresbericht);
- Gespräche zur Förderung des Schweizer Futtergetreides initiiert;
- weitere Anfragen, Stellungnahmen und Gesuche bearbeitet.

Der Vorstandsausschuss setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Fritz Glauser, Ernst Meyer, Hansjakob Häberli, Daniel Dugerdil und Stéphane Teuscher.

KOMMISSION «ÖLSAATEN»

Die Kommission Ölsaaten wird von Daniel Dugerdil präsiert und setzt sich aus Akteuren der ganzen Wertschöpfungskette zusammen. Sie traf sich zu zwei Sitzungen: am

23.08.2017 und am 17.05.2018. Die Themen und Entscheide umfassen im Wesentlichen:

- Marktsituation, Vermarktung der Ernten 2016 und 2017, Vorbereitung der Ernte 2018;
- Ausarbeitung eines Budget- und Beitragsvorschlags für den Produktionspool Ölsaaten für die Ernte 2018 und Überwachung dessen Finanzen;
- Beobachtung und beratendes Mitverfolgen der Rapszuteilungen.

KOMMISSION «MAIS»

Die Kommission Mais hat im Berichtsjahr zweimal unter der Leitung von Jakob Widmer getagt: am 29.11.2017 und am 29.05.2018. Die wichtigsten behandelten Themen und Entscheide waren:

- Entwicklung eines Hilfsmittels zur Verfeinerung der Stickstoffdüngung im Mais in Zusammenarbeit mit Agroscope. Das BLW hat die finanzielle Unterstützung dieses Projekts abgelehnt, welches sich auf eine bessere Ressourceneffizienz konzentrierte. Die Projektidee wird mit dem Ziel des optimalen Stickstoffdüngereinsatzes im Mais durch den Landwirt fortgesetzt;
- Verfolgen der Marktentwicklungen und des Standes der Kulturen;
- Besprechung des Fusarienbefalls und der Mykotoxingehalte im Mais;
- Mitverfolgen der Verbreitung des Maiswurzelbohrers;
- Teilnahme an der Informationstagung des IMIR in Bad Krozingen-Hausen (D) und im Vorstand des l'IMIR.

SEKRETARIAT

Das Sekretariat stellt die operative Geschäftsführung sowie einen grossen Teil der Vertretung des Verbandes gegenüber verschiedenen Institutionen sicher. Es setzt sich per 30.06.2018 aus vier Personen zusammen: Pierre-Yves Perrin (90%), Ingenieur Agronom ETHZ und Geschäftsführer, Rahel Manser (80%) Agronomin FH und Projektverantwortliche, Lisa Studer (60%), Agronomin ETHZ und Kommunikationsverantwortliche sowie Nicole Weber (50%), kaufmännische Angestellte und Verantwortliche der Buchhaltung.

Pierre-Yves Perrin führt zusätzlich das Sekretariat des Verbandes kollektiver Getreidesammelstellen der Schweiz (VKGS).

KOMMUNIKATION

NEWSLETTER

Der Newsletter informiert in einer E-Mail-Übersicht über aktuelle Themen und Aktivitäten des SGPV und verweist per Link auf Dokumente oder Webseiten. Im Berichtsjahr wurden sechs Newsletter versendet.

Für den Newsletter kann man sich auf der SGPV-Webseite anmelden. Die Abmeldemöglichkeit wird auf jedem Newsletter aufgezeigt.

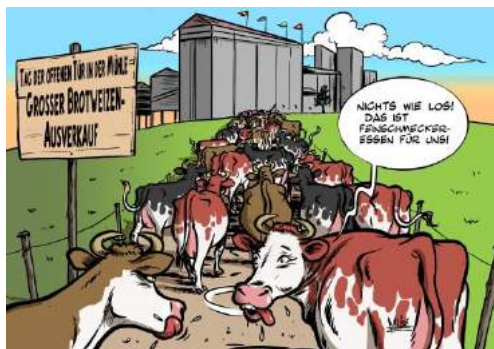
INTERNETSEITE

Die neue Website mit einem modernen System hat sich im vergangenen Geschäftsjahr sehr gut bewährt. Der SGPV überprüfte und erneuerte im vergangenen Geschäftsjahr die Informationen auf seiner Webseite regelmässig. Sie finden dort unsere Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Statistiken, Informationen zur Ölsaatenzuteilung, den Marktbericht und das «Getreide Aktuell».

«GETREIDE AKTUELL»

Der SGPV informierte seine Mitglieder vier Mal im Berichtsjahr über das «Getreide Aktuell» in der Bauernzeitung sowie in der Agri mit folgenden Schwerpunktthemen:

- 04.08.2017: Stabile Richtpreise und Kleie als wertvoller Getreidebestandteil
- 13.10.2017: Deklassierung von Brotgetreide und Herausforderungen der Nachfolgelösung Schoggigesetz
- 16.2.2018: Beitragserhöhung für die Mengensteuerung und Palmölimporte
- 18.05.2018: Raps und Nachfolgelösung Schoggigesetz



Die Fakten im «Getreide aktuell» werden ergänzt durch humorvolle Comics.

MARKTBERICHTE

Die *Marktberichte* werden an die Delegierten, die stellvertretenden Delegierten, die Erstübernehmer und den Vorstand verschickt. Sie sind auch auf der Internetseite abrufbar und werden im Newsletter versendet.

Die vier im Berichtsjahr publizierten *Marktberichte* setzten den Schwerpunkt auf objektive Berichterstattung zu folgenden Marktthemen:

- Juli 2017: Produzentenpreise 2016, Ausblick Ernte 2017 und 2018.
- Oktober 2017: Mengensituation Raps, Preisentwicklungen im In- und Ausland, Lösungsfindung beim Ersatz von Palmöl in Futter- und Lebensmitteln.
- März 2018: Ernte 2017 und Marktlage.
- Juni 2018: Preise der Ernte 2017, Ausblick Ernte 2018 und 2019.

MEDIENARBEIT UND REFERATE

Der SGPV hat im vergangenen Jahr 10 Pressemitteilungen veröffentlicht und 15 Artikel für die landwirtschaftliche Presse verfasst oder mitgestaltet. Die Nachfolgelösung Schoggigesetz war im Berichtsjahr ein vielgefragtes Thema und hat dazu geführt, dass der SGPV oftmals als Referent eingeladen wurde. Der SGPV vertrat die Interessen der Produzenten als Redner an 7 Versammlungen und Tagungen und konnte siebenmal an landwirtschaftlichen Schulen als Gastreferent die Mechanismen der Getreidepolitik und -märkte aufzeigen.

AUSSTELLUNGEN UND MESSEN

Der SGPV hat sein Werbe- und Standmaterial für viele Ausstellungen zur Verfügung gestellt. Sammelstellen, Landwirte und landwirtschaftliche Organisationen schätzen dieses Angebot sehr.

Das Berichtsjahr war geprägt von Vorbereitungen für das diesjährige Fest «Fête du Blé et du Pain» vom 15. bis 26. August in Echallens. Dieses findet nur alle zehn Jahre statt und steht voll im Namen von Weizen und Brot. Der SGPV hat zusammen mit weiteren Branchenpartnern die Organisation einer Ausstellung während dem Fest in die Hand genommen. Vor dem Hintergrund der «Fête du Blé et du Pain» zeigt das Museum Maison du Blé et du Pain eine Sonderausstellung zum Thema «Das Brot von morgen», an dessen Vorbereitung der SGPV beteiligt war.

MENGENMANAGEMENT

MARKTENTLASTUNG GETREIDE

Die Marktentlastung bei Brotgetreide basiert auf zwei Pfeilern: Einerseits der Deklassierung zu Futtergetreide, andererseits der Exporthilfe im Rahmen des Schoggigesetzes. Beide Massnahmen werden durch den Marktentlastungsfonds finanziert. Die Produzentenbeiträge für den Marktentlastungsfonds lagen bei Fr. 0.82/dt für die Ernte 2017. Für die Ernte 2018 wurden sie auf Fr. 2.63/dt erhöht, als Vorbereitung der Nachfolgelösung für das Schoggigesetz.

Ernte 2017: Deklassierte Mengen

Nach der von hohen Erträgen geprägten Ernte 2017 und Übermengen auf den Märkten, hat der SGPV zusammen mit Branchenpartnern verschiedene Massnahmen zur Mengensteuerung ergriffen. So wurde das Importkontingent N°27 anders über das Kalenderjahr 2018 verteilt. 10'000 t aus dem 1. Semester wurden auf das 2. Semester verschoben. Weiter wurden durch die Partner aufgrund der guten Qualität der Ernte 2017 strategische Lager gebildet. Diese Lager können bei qualitativen oder quantitativen schlechten Ernten gebraucht werden.

Im November 2017 hat der SGPV einen Aufruf publiziert, um die verbliebenen Mengen ohne Vorgabe der Menge und Qualität zu deklassieren.

Total wurden 34'000 t zur Deklassierung vorgeschlagen. Der Vorstandsausschuss hat Verträge zur Deklassierung für 24'150 t erstellt.

Gemäss der Schlussabrechnung wurden 22'000 t Brotgetreide im Futtermittelsektor verwertet, da es einigen Partnern gelang, zusätzliche Abnahmeverträge zu finden. Die Kosten dieser Deklassierungsmassnahme belaufen sich auf 2.7 Millionen Franken, was einem Mittelwert von Fr. 12.30/dt entspricht.

Von den letzten zehn Ernten hat der SGPV total 130'000 t deklassiert, dies entspricht 3 % der produzierten Brotgetreidemenge. Im gleichen Zeitraum, haben die Importmengen im Rahmen des Zollkontingents N°27 viermal die üblichen 70'000 t überschritten auf ca. 80'000 t. Dies auf Anfrage der Branche, um eine Knappheit auf dem einheimischen Markt zu überbrücken.

Schoggigesetz

Im Vergleich dazu hat die im Kapitel «Schoggigesetz» beschriebene Exportstützung zwischen 2010 und 2017 den Export von rund 280'000 t Mehl ermöglicht, was mehr als 370'000 t Getreide entspricht. Diese Massnahme kostete den SGPV im Durchschnitt ca. Fr. 4.75/dt. Die Exportstützung kostet weniger als die Deklassierung.

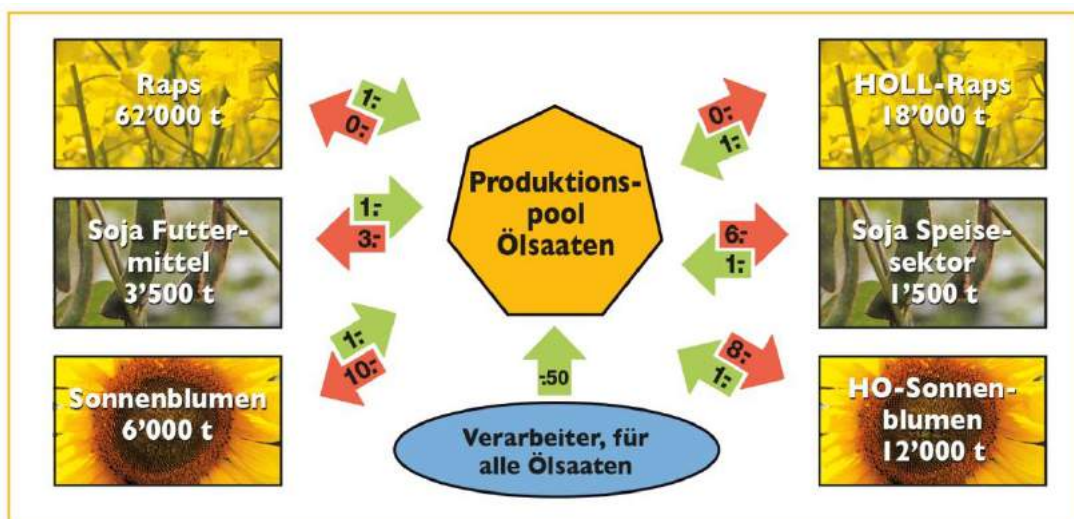
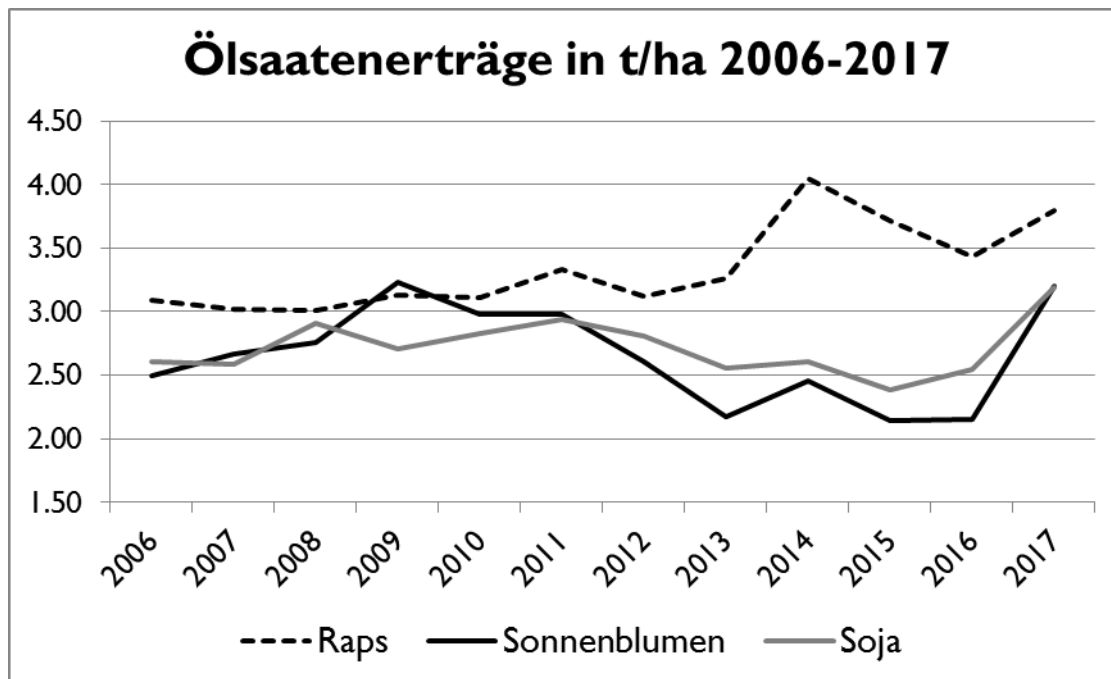
PRODUKTIONSPPOOL ÖLSAATEN (PPÖ)

Der Produktionspool Ölsaaten hat zum Ziel, die Ölsaatenproduktion und -verarbeitung in der Schweiz zu erhalten. Durch die Abstimmung des Angebots auf die Nachfrage sollen die Marktanteile optimiert und die bestmöglichen Preise erzielt werden. Der PPÖ soll hier als «Ausgleichspool» für die verschiedenen Ölsaaten wirken. Die Verarbeiter zahlen einen Beitrag von Fr. 0.50.-/dt und die Produzenten Fr. 1.-/dt an den Produktionspool Ölsaaten. Die genaue Funktionsweise des Ölsaatenpools kann auf der Internetseite des SGPV konsultiert werden.

ÖLSAATENZUTEILUNG

Wie bereits für das Jahr 2018 konnte auch für das Jahr 2019 allen Produzenten die angemeldete Menge zugeteilt werden. Die Ölmühlen können sogar leicht mehr Raps verarbeiten als die vorangehenden Jahre.

Die Rapsernte zeigte für das Jahr 2017 sehr gute Erträge mit durchschnittlich 38 dt/ha. Auch bei den Sonnenblumen und bei Soja konnten mit 32 dt/ha respektive 31.9 dt/ha sehr hohe Erträge verzeichnet werden. Für die Soja entspricht dies sogar einem neuen Rekordwert und auch bei den Sonnenblumen wurden seit dem Jahr 2009 nicht mehr solch hohe Erträge erreicht.



Funktionsweise Produktionspool Ölsaaten Ernte 2017.

STELLUNGNAHMEN UND INTERVENTIONEN

Im Laufe des Berichtsjahrs wurde der SGPV siebenmal konsultiert. Neben mehreren Anfragen im Bereich des Grenzschutzes reagierte der SGPV auch auf Anträge im Zusammenhang mit Pflanzenschutzmitteln, ÖLN-Vorschriften oder Anfragen betreffend Veredlungsverkehr. Weiter waren folgende Konsultationen von Bedeutung:

- Agrarpolitik: Verordnungspaket Herbst 2017
- Anpassung der Gesetzgebung zum Cassis de Dijon. Der SGPV schlägt einen Ausschluss der Lebensmittel vom Geltungsbereich des Cassis de Dijon vor.

Zu einzelnen Themen, welche den SGPV nicht direkt betreffen, hat er seine Anliegen via SBV oder swiss granum eingebracht. Zusätzlich hat der SGPV mehrmals beim Bund interveniert, um auf den ungenügenden Grenzschutz bei Getreide aufmerksam zu machen: Bei Brotgetreide ist der maximale Zollansatz zu tief und so wird das Getreide unter dem Referenzpreis importiert. Beim Futtergetreide hat der SGPV ebenfalls mehrfach beim BLW betreffend den Grenzschutz interveniert, um die Grundlagen für die Zölle abzuklären (siehe Kapitel I, Futtergetreide).

Der SGPV hat sich ebenfalls gegen das Freihandelsabkommen mit Malaysia eingesetzt.

3 ZUSAMMENARBEIT

SWISS GRANUM

KOMMISSION «MARKT-QUALITÄT GETREIDE»

Die Haupttätigkeiten, welche an fünf Sitzungen besprochen wurden, können wie folgt zusammengefasst werden:

- Erfolgreiches Engagement für die Integration der Mühlennebenprodukte in das GMF-Programm (graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion) ab dem 1. Januar 2018
- Richtpreis für Brotgetreide der Ernte 2017 und 2018: die Preise blieben auf dem gleichen Niveau für beide Ernten, was eine positive Signalwirkung für die Produzenten und die gesamte Branche hat
- Anpassung des Zahlungssystems für den Proteingehalt im Brotgetreide der Klasse Top: kleine Anpassungen wurden am System vorgenommen, um besser den Bedürfnissen der Müllerei zu entsprechen
- Antrag zur Anpassung der Aufteilung des Zollkontingents N°27 für das Jahr 2018 (vom BLW angenommen)
- Richtpreise für Futtermittelkomponenten 2018: die Preise wurden ohne Anpassung im Vergleich zu den Richtpreisen 2017 genehmigt, was ein positives Signal für eine inländische Futtergetreideproduktion sendet
- Markttransparenz: Ernteschätzungen und -erhebungen; Qualitätserfassung; Mengenzu- und -abnahmebilanzierung der Ernte 2018
- Annahme der Übernahmebedingungen für die Ernte 2017
- Anpassung des Branchenreglements SUISSE GARANTIE auf den 1. Juli 2018

KOMMISSION «MARKT-VERARBEITUNG ÖLSAATEN»

Die Haupttätigkeiten können wie folgt zusammengefasst werden:

- Klärung der Übernahme und Vermarktung der Rapsernte 2017
- Markttransparenz Informationsaustausch, Veröffentlichung der Marktpreise und der kontrahierten Mengen
- Festlegen der Übernahmebedingungen der Ernte 2018

Die Kommission hat im Berichtsjahr einmal getagt.

TECHNISCHE KOMMISSIONEN

Im Einvernehmen mit dem BLW funktionieren die drei Technischen Kommissionen (TK «Brotgetreide», TK «Futtergetreide und Eiweisspflanzen» und TK «Ölsaaten») auch als «Expertenkommissionen» für den nationalen Sortenkatalog.

Diese Kommissionen prüfen die Anforderungen für Versuche und Sorteneintragen, wählen Testsorten aus, planen die Sortenversuche und erstellen sowie veröffentlichen die empfohlenen Sortenlisten (ESL). Die Mitglieder der technischen Kommissionen sowie die empfohlenen Sortenlisten sind auf www.swissgranum.ch abrufbar.

Im Berichtsjahr haben die technischen Kommissionen in Zusammenarbeit mit Agroscope eine Lösung für die Zukunft der Sortenversuche ausgearbeitet. Agroscope ist mit einem reduzierten Budget konfrontiert und deshalb wird die Branche ab 2018 mit einem zusätzlichen finanziellen Beitrag die hochwertigen Sortenprüfungen unterstützen.

Die Delegierten haben dementsprechend am 7. November 2018 einer Erhöhung der Beiträge an swiss granum um einen Rappen pro Dezitonne für die Finanzierung der höheren Versuchskosten zugestimmt.

ARBEITSGRUPPE «LEBENSMITTELSICHERHEIT»

Diese Arbeitsgruppe kommt zwei- bis dreimal zwischen Juli und Oktober zusammen, um die Resultate des Mykotoxin-Monitorings zu beurteilen und um Empfehlungen an die Branche abzugeben.

Die Ernte 2017 hat von einer sehr tiefen Belastung mit Mykotoxinen profitiert, was sehr positiv war. Die Kontaminationsrate der Ernte 2017 ist somit die Tiefste seit Beginn des Mykotoxinmonitorings im Jahr 2007.

Die Körnermaisernte 2017 konnte ohne grössere Probleme durchgeführt werden.

Wir empfehlen folgende vorbeugende Massnahmen: Vermeidung einer Fruchtfolge mit zu hohem Getreide- und Maisanteil, Vermeidung der Getreideansaat nach Körner- oder Silomais, sauber Einarbeitung der Ernterückstände (pflügen), Wahl von resistenten Getreidesorten.

ARBEITSGRUPPE «GARANTIE-MARKE»

Diese Arbeitsgruppe hat im vergangenen Berichtsjahr einmal getagt. Hauptthema war die Anpassung des Branchenreglements für Getreide und Ölsaaten.

Eine massgebliche Anpassung des Reglements bestand in der Einfügung einer Verpflichtung der Produzenten die Mitgliederbeiträge zu bezahlen, um unter dem Label Suisse Garantie produzieren zu können. Diese Entscheidung ermöglicht die Sicherstellung der Finanzierung der Alternativlösung für das Schoggi-gesetz.

ANDERE ORGANISATIONEN

SCHWEIZER BAUERNVERBAND (SBV)

Der SGPV vertritt die Interessen der Getreideproduzenten im SBV. Über den SBV können die Anliegen des SGPV mit mehr Gewicht gegenüber Dritten vertreten werden. Oft dienen die Argumente des SGPV nicht nur den Getreideproduzenten, sondern auch dem gesamten Ackerbau.

Der SGPV hat sich im Berichtsjahr aktiv in der Kommission «Pflanzenbau» sowie auf der Plattform «Pflanzenschutz» engagiert. Diese dienen dem Informationsaustausch und der einheitlichen Kommunikation. Eine koordinierte Kommunikation ist besonders in Bezug auf den Pflanzenschutzmitteleinsatz in der Landwirtschaft wichtig.

SWISSEM, AGROSOLUTION, AGRIMMO, PAG-CH, FRAG

Der SGPV arbeitet mit weiteren Organisationen zusammen, darunter:

- Agrimmo: Mitglied im Verwaltungsrat für die Verwaltung des Gebäudes an der Belpstrasse 26, von dem der SGPV Miteigentümer ist
- Agrosolution: Mitglied im Verwaltungsrat.
- Delley Samen und Pflanzen (DSP): Vertretung im Verwaltungsrat
- Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) und Forum Recherche Ackerbau (FRAG): Austausch von Informationen und Erkenntnissen, Auswertung der Aktivitäten und Vorschläge für die Forschung von Agroscope. Pierre-Yves Perrin präsidiert die FRAG
- Swissem: Arbeitsgruppen «Getreide», «Bio-Saatgut»

4 PROMOTION

VEREIN SCHWEIZER BROT (VSB)

Der Verein Schweizer Brot (VSB) hat zum Ziel, durch geeignete Kommunikationsmassnahmen den Konsum von Brot und Backwaren – und damit auch denjenigen von Getreide – in der Schweiz zu fördern. Die Zusammensetzung des Vereins finden Sie auf der Website www.schweizerbrot.ch.

Der VSB hatte in den vergangenen Monaten den Finanzierungsplan 2018-2021 im Fokus. Aufgrund der angekündigten Austritte des Schweizer Bäcker-Confiseurmeister-Verbands (SBC) und des Dachverbands Schweizer Müller (DSM) stand die zukünftige Finanzierung des Vereins zur Diskussion. Für den SGPV kam eine Finanzierung des VSB nur in Frage, wenn weiterhin alle Verarbeitungsstufen beteiligt sind und zukünftig auch zu gleichmässigen Anteilen die Beiträge zahlen. Mit der Finanzierung musste auch die Ausrichtung der gemeinsamen Kommunikation neu definiert werden. Im März 2018 fand somit ein Workshop zum Thema «Gemeinsame Kommunikation Schweizer Brot» statt. Dabei setzte sich der SGPV insbesondere für eine zukünftig bessere Kenntlichmachung von Schweizer Brot am Verkaufspunkt ein. Zusammen mit den Partnern des Detailhandels, DSM und SBC konnte man sich schliesslich auf die Finanzierung und die Beiträge einigen. Dies garantiert nicht nur ein ausgeglichenes Beteiligungsverhältnis zwischen den Partnern, sondern auch eine zukünftige Erhöhung des Budgets.

Insgesamt hat der Verein 2017 rund Fr. 601'820.- aufgewendet, welche etwa je zur Hälfte durch die Mitglieder und die Absatzförderung des Bundes finanziert wurden. Zu den wichtigsten Massnahmen im Jahr 2017 zählen unter anderem:

- Social Media Kommunikation in Facebook, Instagram und Newsletter;
- Erstellung von vielen Fachartikeln, Reportagen und Filmen zur Verbreitung über die Website, Newsletter und auf Social Media;
- Photowettbewerb im Sommer und Adventskalender im Dezember;
- 14 Brotkurse am Kompetenzzentrum Richemont;
- Beiträge, Social Media Posts, Videos und Rezepte mit Schwerpunkten aus neun Regionen;
- Weiterentwicklung der Publikationen;
- Co-Organisation der Qualitätstagung Weizen und der Fête du Blé et du Pain.

VEREIN SCHWEIZER RAPSÖL

Hauptziel des Vereins Schweizer Rapsöl (VSR) ist es, die hervorragenden ernährungswissenschaftlichen Eigenschaften des Rapsöls bekannter zu machen. Der Absatz soll gefördert werden, indem Marktanteile gewonnen werden. Die Zusammensetzung des Vereins ist auf der Webseite www.raps.ch zu finden.

Der VSR hat 2017 insgesamt rund Fr. 1'081'923.- eingesetzt, wobei rund Fr. 480'000.- durch die Absatzförderung des Bundes und der Rest über die Mitgliederbeiträge finanziert wurde.

Die Entscheidung zukünftig neben den Privathaushalten auch die Gastronomie anzusprechen wurde auch im Berichtsjahr weiter verfolgt. Dazu wurden im Jahr 2017 Marketingmassnahmen mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Kampagne mit Plakaten, Inseraten und Fachberichten in Publikums- und Fachzeitschriften;
- Onlinewettbewerb im Frühling über die Kochzeitschrift Migusto der Migros sowie Annemarie Wildeisen;
- Onlinewettbewerb im Herbst über Neckhänger an Rapsflaschen beim Einkauf im COOP sowie über die Zeitschriften Annemarie Wildeisen und Landliebe;
- Wettbewerb in Gastronomie-Fachzeitschriften;
- Medien-Kooperation mit Annemarie Wildeisen.

SUISSE GARANTIE

Praktisch die gesamte Brotgetreide-, Raps-, Sonnenblumen- und Sojaproduktion wird unter der Herkunftsmarke Suisse Garantie vermarktet. Auf Stufe Landwirtschaft erfolgt die Koordination der Datenbank durch Agrosolution und die Betriebskontrolle kann gleichzeitig mit der ÖLN-Kontrolle durchgeführt werden.

Informationen und Dokumente

Auf der Website www.swissgranum.ch sind die Informationen zu Suisse Garantie, Anmeldeformulare für alle Stufen der Wertschöpfungskette sowie das Branchenreglement aufgeschaltet.

Für den SGPV ist es weiterhin ein Ziel, dass die Marke Suisse Garantie auch bei Brot- und Backwaren bis zur Kundenfront verwendet wird. Dies wäre eine Möglichkeit, um sich von den steigenden Importen abzugrenzen.



Die aktuelle Werbekampagne des VSR zeigt die Vielseitigkeit von Rapsöl auf.

AGRO MARKETING SUISSE (AMS)

Das Ziel der AMS ist die Absatzförderung aller Schweizer Rohstoffe. Insbesondere ist sie verantwortlich für die Herkunftsmarke Suisse Garantie. Der SGPV ist im Vorstand der Agro-Marketing Suisse (AMS) und in der Technischen Kommission durch Pierre-Yves Perrin vertreten. Die Vertretung der Branche in weiteren Arbeitsgruppen ist in Absprache mit [swiss granum](http://swissgranum.org) organisiert.

Der Vorstand von AMS hat hauptsächlich folgende Themen behandelt:

- Entwicklung der Kommunikationsstrategie von Suisse Garantie, mit einer vertieften Überprüfung der Kommunikationsargumente gegenüber den Konsumenten. Die neue Werbekampagne hat zum Titel «Auf die inneren Werte kommt es an» und zeigt wichtige Werte der Schweizer Produktion wie Know-How, Nachhaltigkeit, Regionalität, Produktionsnorm oder Umweltschutz auf.
- Überarbeitung des Verteilschlüssels zwischen den Mitgliedern des AMS für die Finanzierung der Organisation
- Genehmigung der allgemeinen Verordnung und der Teilverordnung Suisse Garantie

5 STATISTIKEN

Tabelle I: Übernahme- und Richtpreise der Brotgetreide (in Fr./dt)

	Übernahmepreise ^① (Fr./dt)			Richtpreise (Fr./dt)						
	1990	1995	2000	2010	2013 Ernte- und Herbstrichtpreis	2014 Ernte- richtpreis	2015 Ernte- richtpreis	2016 Ernte- richtpreis	2017 Ernte- richtpreis	2018 Ernte- richtpreis
Weizen Top	112.00			keine Richtpreise	keine Richtpreise	52.00	52.00	52.00	52.00	52.00
Weizen I	107.00	104.00	75.00			50.00	50.00	50.00	50.00	50.00
Weizen II	103.00	97.00	70.00			49.00	49.00	49.00	49.00	49.00
Weizen III	99.00					45.00	45.00	45.00	45.00	-
Biskuit- weizen	98.00	100.00	69.00			49.00	49.00	49.00	49.00	49.00
Roggen	105.00	93.00	62.00			40.00	40.00	40.00	40.00	40.00
Dinkel A	98.00	98.00	66.00		56.00/54.00	56.00	56.00	56.00	56.00	56.00
Dinkel B			52.00							

^①: Übernahmepreise des Bundes (ohne Abzug der Mitverantwortungsabgabe)

^②: Senkung des Zollansatzes um 3.- Fr./100 kg am 1.7.2005 und 1.7.2007 sowie um 4.- Fr./100 kg am 1.7.2009

Definition Richtpreis bis 2010:

Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware

Definition Richtpreis ab 2011:

Ernte- bzw. Herbstrichtpreis für Brotgetreide, ab Sammelstelle und den Übernahmebedingungen der swiss granum entsprechend

Quelle: SGPV und swiss granum

Tabelle 2: Richtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen (in Fr./dt)

	Richtpreise (Fr./dt)										
	1990	1995	2000	2005 ^①	2010	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Futterweizen				43.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Gerste	68.00	59.50	47.00	40.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Triticale	68.00	59.50	48.00	41.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Hafer	67.00	55.50	43.00	37.00	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50
Körnermais	73.00	61.50	49.00	42.00	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Eiweisserbsen	75.00	64.00	53.00	46.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00
Ackerbohnen	68.00	59.50	47.00	43.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Lupinen weiss				51.00	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50

^①: Senkung des Grenzschatzes am dem 1. Juli 2005 um Fr. 3.- pro 100 kg für Eiweissträger und Fr. 1.- pro 100 kg für proteinreiche Futtermittel

Richtpreis: Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmbedingungen entsprechende Ware

Quelle: SBV und swiss granum

Tabelle 3: Übernahme- und Produzentenpreise der Ölsaaten (in Fr./dt)

	Übernahmepreise ^① (Fr./dt)		Durchschnittspreise ^② (Fr./dt)						
	1995	1999	2000	2010	2014	2015	2016	2017	2018
Raps	165.00	150.00	ca. 70.00	78.76-81.76	78.40-81.40	71.55-74.55	74.43-77.43	73.73-76.70	73.88-76.88
Sonnenblumen	165.00	165.00	ca. 73.00	80.75-83.75	78.56-81.56	76.83-79.83	76.49-79.49	76.49-79.49	③
High Oleic Sonnenblumen				84.70-87.70	88.46-91.46	82.81-85.81	80.60-83.60	79.25-82.25	③
Soja		165.00	50.00 - 55.00	53.69-56.69	57.92-60.92	49.98-53.98	53.45-56.46	53.20-56.20	③

^①: Übernahmepreise des Bundes

^②: Der Produzentenpreis ist ein Preis Abgang Sammelstelle, von welchem noch die Übernahmekosten abzuziehen sind. Schätzung vor der Ernte.

^③: Die Preise der Ernte 2018 sind noch nicht bekannt.

Quelle: BLW und swiss granum

Tabelle 4: Flächenentwicklung in Hektaren (ha)

	1990	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017	2018*
Brotweizen ^①	97'249	99'694	94'109	83'744	77'853	76'298	75'654	75'443	75'541	75'000
Roggen	3'446	6'862	3'643	1'677	2'248	1'924	1'928	1'985	2'004	1'900
Dinkel	2'609	2'667	1'467	2'428	4'136	3'628	3'985	4'607	4'978	5'700
Anderes Brotgetreide ^②	115	213	41	190	138	138	164	273	402	425
Total Brotgetreide	103'419	109'436	99'260	88'039	84'375	81'988	81'731	82'308	82'925	83'025
Futterweizen ^③				6'334	9'057	8'344	8'309	8'276	6'377	6'300
Gerste	60'036	54'681	45'741	37'689	28'949	27'125	28'548	28'641	28'088	28'400
Triticale	10'480	6'135	10'306	11'811	10'274	8'269	8'252	8'721	8'523	8'300
Hafer	10'431	8'342	5'067	2'950	1'789	1'590	1'587	1'684	1'899	1'900
Körnermais ^④	27'367	26'088	22'006	20'612	15'208	15'713	12'564	14'166	15'192	15'250
Anderer Futtergetreide	234	566	291	254	170	182	196	221	245	250
Total Futtergetreide	108'548	95'812	83'411	79'650	65'447	61'223	59'456	61'709	60'324	60'400
Total Getreide	211'967	205'248	182'671	167'689	149'822	143'211	141'187	144'017	143'249	143'425
Eiweisserbsen	1'676	1'921	2'581	4'807	3'483	3'759	4'355	4'553	4'109	4'300
Ackerbohnen	159	307	275	272	274	493	556	646	1'039	1'050
Lupinen			36	99	59	77	105	115	115	120
Anderer Eiweisspflanzen								676	815	880
Total Eiweisspflanzen	1'835	2'228	2'892	5'178	3'816	4'329	5'016	5'990	6'078	6'350
Raps	16'813	14'474	14'343	17'651	21'806	23'184	23'432	20'979	20'419	24'000
Sonnenblumen		461	3'579	5'083	3'563	3'957	4'568	4'885	5'258	5'450
Soja	1'075	1'747	952	1'518	1'087	1'496	1'719	1'765	1'695	1'700
Anderer Ölsaaten					178	182	172	206	243	273
Total Ölsaaten	17'888	16'682	18'874	24'252	26'634	28'819	29'891	27'835	27'615	31'423

①: Klassen Top, I, II, III und Biskuit

④: Neue Berechnungsart ab 2011

②: ab 2016 inkl. zusätzliche Arten

* provisorisch

③: Futterweizensorten gem. empfohlener Sortenliste

Quelle: SBV und swiss granum

Tabelle 5: Verwendbare Produktion in Tonnen

	1990	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017*
Brotweizen (mehlfähig)			384'100	376'028	362'454	387'617	292'937	411'975
Dinkel (mehlfähig)			} 15'500	12'826	12'947	12'947	12'100	19'196
Roggen (mehlfähig)				10'072	3'179	11'179	7'831	11'325
Anderes Brotgetreide (mehlfähig)①				467	445	553	2'259	3'535
Brotgetreide (mehlfähig, ohne Saatgut)			399'600	399'393	379'025	412'296	315'127	446'031
Brotweizen (deklariert, nicht mehlfähig)			76'300	58'034	96'349	54'170	25'800	40'124
Anderes Brotgetreide (nicht mehlfähig)			3'000	5'865	11'448	1'013	1'370	1'038
Futterweizen			43'700	57'024	59'089	54'452	38'002	45'454
Gerste	324'375	267'103	225'575	169'920	196'951	193'737	154'776	210'112
Hafer	50'421	24'953	14'213	7'948	7'773	7'001	5'734	8'157
Triticale	52'578	61'898	66'577	56'705	48'968	48'270	34'592	50'286
Körnermais②	225'415	211'922	198'260	142'858	168'325	112'529	143'373	50'286
Anderer Futtergetreide	1'142	1'462	2'000	883	1'167	1'127	935	1'257
Total Getreide für Futtersektor			629'625	499'237	590'070	472'299	404'582	406'714
davon Brotgetreide deklariert, nicht mehlfähig			79'300	63'899	107'797	55'183	27'170	41'162
Saatgut Brotgetreide	20'600	18'500	18'000	15'837	16'664	16'125	15'418	15'418
Saatgut Futtergetreide	12'800	11'000	9'000	9'118	7'637	8'239	7'886	7'886
Saatgut Brot- und Futtergetreide	33'400	29'500	27'000	24'955	24'301	24'364	23'304	23'304
Total Getreide	33'400	29'500	1'056'225	923'585	993'396	908'959	743'013	876'049
Eiweisserbsen	6'697	8'954	17'900	14'537	14'074	15'033	9'021	14'118
Ackerbohnen	782	1'137	1'200	851	1'430	1'472	1'691	3'184
Anderer Eiweisspflanzen①			300	189	245	311	2'037	3'803
Total Eiweisspflanzen	7'479	10'091	19'400	15'577	15'749	16'816	12'749	21'105
Raps (inkl. NWR)	43'215	39'060	58'800	67'900	93'945	87'004	71'900	77'612
Sonnenblumen		11'666	15'000	10'600	9'730	9'789	13'000	16'449
Soja	2'611	3'750	4'000	3'076	3'882	4'054	4'500	5'642
andere Ölsaaten①				400	497	333	352	478
Total Ölsaaten	45'826	54'476	77'800	81'976	108'054	101'180	89'752	100'181

①: ab 2016 inkl. zusätzliche Arten

②: neue Berechnungsart ab 2011

* provisorisch

Quelle: SBV und swiss granum

Tabelle 6: Mittlere Erträge pro Flächeneinheit (in dt/ha)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*
Brot-Winterweizen	59.2	60.0	57.7	62.5	58.1	53.6	62.7	60.7	44.3	61.4
Brot-Sommerweizen	50.2	50.5	51.0	51.8	49.0	49.1	53.2	49.0	34.8	49.9
Futterweizen	71.1	71.1	64.8	77.1	65.8	64.3	72.4	67.0	47.3	72.0
Roggen	60.1	63.6	61.0	66.1	59.2	55.1	67.2	61.8	42.4	62.0
Dinkel	39.4	37.9	38.9	44.4	37.4	37.8	43.4	36.0	30.3	40.8
Mischel von Brotgetreide	60.2	63.6	61.1	66.0	57.7	52.9	53.6	51.9	42.4	62.0
Wintergerste	61.3	64.9	60.5	65.3	65.3	58.8	74.8	70.0	56.4	73.9
Sommergerste	47.9	51.1	51.8	52.4	53.3	39.5	62.6	57.0	36.9	52.8
Triticale	59.0	60.7	56.8	63.9	58.5	55.1	61.0	60.5	41.5	59.5
Hafer	50.9	55.0	49.9	51.8	53.4	47.4	53.1	49.0	42.2	53.8
Körnermais ^①	97.0	104.1	94.3	114.7	108.4	100.9	107.8	89.9	101.9	113.0
Mischel von Futtergetreide	50.4	50.9	51.9	59.5	53.3	39.2	64.1	57.6	42.3	52.8
Eiweisserbsen	38.8	39.1	41.7	40.3	37.8	34.0	37.4	34.5	19.8	34.4
Ackerbohnen	33.9	32.0	31.0	36.9	31.0	25.7	29.0	26.5	26.2	29.1
Raps	30.1	31.3	31.1	33.3	31.2	32.6	40.5	37.1	34.3	38.0
Sonnenblumen	27.6	32.3	29.8	29.8	26.2	21.8	24.6	21.4	26.6	32.0
Soja	29.1	27.1	28.3	29.4	28.1	25.3	25.9	23.6	25.5	31.9

^①: neue Berechnungsart ab 2011

*provisorisch

Quelle: SBV und swiss granum

Tabelle 7: Importe im Rahmen des Zollkontingents Nr. 27 «Brotgetreide» in Tonnen

Quartal	Weizen	Roggen	Dinkel	Einkorn/Emmer	Andere	Total
Total 2005	23'445	1'246	3'258	409	31	28'389
Total 2006	49'847	1'610	4'560	224	41	56'282
Total 2007	72'074	3'892	6'430	987	22	83'405
Total 2008	79'074	2'716	5'402	435	13	87'640
Total 2009	61'379	2'261	6'326	25	9	70'000
Total 2010	57'894	1'977	3'961	0	0	63'832
Total 2011	64'942	1'293	3'662	94	3	69'994
Total 2012	62'418	1'424	4'914	1'242	2	70'000
Total 2013	62'769	2'366	3'012	1'841	7	69'995
Total 2014	61'885	1'943	4'416	1'746	2	69'992
1. Quartal 2015	24'244	1'852	3'877	26	1	30'000
2. Quartal 2015	28'006	680	1'314	0	0	30'000
3. Quartal 2015	16'362	280	3'351	0	7	20'000
4. Quartal 2015	5'555	317	4'070	50	8	10'000
Total 2015	74'167	3'129	12'612	76	16	90'000
1. Quartal 2016	15'784	755	3'451	7	3	20'000
2. Quartal 2016	15'924	535	3'533	2	6	20'000
3. Quartal 2016	14'508	205	245	10	32	15'000
4. Quartal 2016	12'662	51	2'263		24	15'000
Total 2016	58'878	1'546	9'492	19	65	70'000
1. Quartal 2017	42'438	739	6'682	48	93	50'000
2. Quartal 2017	17'215	472	2'299	8	7	20'001
3. Quartal 2017	12'248	120	2'240	1	26	14'635
4. Quartal 2017	13'032	760	1'126	23	57	14'998
Total 2017	84'933	2'091	12'347	80	183	99'634
1. Quartal 2018	15'049	627	1'964	28	38	17'706
2. Quartal 2018	11'817	26	441	1	7	12'292
Total 2018	26'866	653	2'405	29	45	29'998

Quelle: BLW

Tabelle 8: Zuteilungs- und Vertragsmengen in Tonnen

Kantone	Raps				Sonnenblumen				Soja			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
AG	7'626	7'570	9'438	9'527	727	919	849	924	248	332	297	367
BE	7'431	7'336	10'248	10'760	1'343	1'719	1'544	1'893	43	63	89	98
BS/BL	1'179	1'137	1'519	1'521	17	29	32	16	338	254	236	252
FR	5'478	5'523	6'778	7'166	670	745	732	985	50	68	61	67
GE	2'767	2'740	3'261	3'382	1'760	1'850	1'758	1'570	870	1'054	978	1'268
GL	-	-	-	17	-	-	-	-	-	-	-	-
GR	298	277	304	282	2	-	-	-	15	8	11	10
JU	3'269	3'245	3'893	3'978	262	289	233	322	53	77	23	62
LU	3'524	3'508	4'665	4'965	21	47	48	90	63	67	58	54
NE	1'481	1'552	1'891	1'866	162	150	133	108	68	73	78	76
SG	206	216	345	313	15	32	10	13	58	45	44	32
SH	4'806	4'744	5'592	5'616	1'311	1'471	1'438	1'556	276	267	243	230
SO	2'421	2'393	2'931	3'078	485	556	513	584	149	173	195	225
SZ	32	33	52	53	-	-	-	-	-	-	-	-
TG	3'501	3'547	4'791	5'004	903	1'108	1'125	1'309	148	206	220	204
TI	-	-	-	-	66	65	67	59	251	219	251	234
VD	23'145	23'024	26'540	26'751	5'968	6'131	5'760	6'582	849	971	943	986
VS	43	21	23	75	29	60	56	31	53	45	39	79
ZG	219	250	314	355	-	-	-	-	3	6	7	6
ZH	6'569	6'725	8'535	8'710	1'909	1'933	1'848	2'082	876	955	1'030	1'008
Total	74'009	73'840	91'120	93'419	15'649	17'104	16'146	18'124	4'411	4'883	4'803	5'258
Mengen gemäss Rahmenvereinbarung (SwissOlio) und weiteren Verträgen (für Futtersoja)												
Speisesektor	82'000	80'000	90'000	93'500	18'000	18'000	18'000	18'000	1'500	1'500	-	-
Futtersektor	-	-	-	-	-	-	-	-	3'500	3'500	5'600	5'150

In den Kantonen ARIA, OW/NW und UR werden diese Kulturen nicht angebaut.

Quelle: SGPV und SwissOlio.

Tabelle 9: Entwicklung der Produzentenbeiträge in Franken pro 100 kg

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Bei allen Kulturen sind folgende Beiträge zugunsten:													
<i>SGPV</i>	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.055	0.055
<i>swiss granum</i>	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.035	0.045
<i>SBV</i>	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.02	0.02
<i>Zwischentotal</i>	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.11	0.12
Total Brotgetreide ①	0.92	0.77	0.77	0.77	0.67	0.92	0.92	0.92	0.92	0.82	0.92	0.98	2.80
<i>davon Marktentlastungsfonds</i>	0.75	0.60	0.60	0.60	0.50	0.75	0.75	0.75	0.75	0.65	0.75	0.82	2.63
<i>davon Promotionsfond Getreide</i>	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05
Total Futtergetreide	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.11	0.12
Total Raps	0.68	0.66	1.66	1.62	1.63	1.63	1.63	1.62	1.62	1.62	1.62	1.61	1.62
<i>davon Produktionspool Ölsaaten</i>	-	-	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
<i>davon Werbekommission Rapsöl</i>	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50
<i>davon F & E-Projekt</i>	0.02	-	-	-	0.01	0.01	0.01	-	-	-	-	-	-
<i>davon Leistungsauftrag Ölsaaten</i>	0.04	0.04	0.04	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Sonnenblumen und Soja	0.06	0.16	1.16	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.11	1.12
<i>davon Produktionspool Ölsaaten</i>	-	-	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
<i>davon Leistungsauftrag Ölsaaten</i>	0.04	0.04	0.04	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Lein	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.11	0.12
Total Eiweisspflanzen	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.11	0.12

①: Erhebung von Fr. I.- zusätzlich auf Dinkel zugunsten der IG Dinkel

Quelle: SGPV

Tabelle 10: Getreide-Importe in Tonnen

	Zolltarif-Nr. alt	Zolltarif-Nr. neu	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Weichweizen	1001.9011-.9090	1001.9100-.9990	168'265	124'136	250'944	331'910	417'808	458'901
davon zur menschlichen Ernährung			78'103	77'031	109'357	136'555	115'444	145'488
davon zu Futterzwecken			89'873	45'475	141'382	183'508	273'333	282'108
Hartweizen	1001.1011-1090	1001.1100-1990	130'657	78'372	85'071	65'375	66'982	68'628
davon zur menschlichen Ernährung			130'550	78'371	81'773	65'354	66'973	68'541
davon zu Futterzwecken			104	0	3'262	0	0	32
Roggen	1002.0011-0090	1002.1000-9090	10'435	2'779	4'719	4'976	2'780	2'834
davon zur menschlichen Ernährung			4'234	1'565	2'050	3'322	1'648	2'107
davon zu Futterzwecken			5'335	754	2'141	992	722	266
Gerste	1003.0010-0090	1003.1000-9090	74'732	14'067	71'357	68'988	34'153	74'750
davon zur menschlichen Ernährung			9'051	12'260	8'558	8'996	8'027	9'440
davon zu Futterzwecken			65'444	1'431	62'441	59'645	25'719	65'024
Triticale	1008.9013-9039	1008.6010-6090	192	26	559	459	333	467
davon zur menschlichen Ernährung			0	25	0	203	48	50
davon zu Futterzwecken			190	0	552	254	243	414
Hafer	1004.0010-0090	1004.1000-9090	45'863	47'407	56'391	48'582	50'128	48'915
davon zur menschlichen Ernährung			36'982	21'221	24'092	28'996	24'204	25'563
davon zu Futterzwecken			8'851	26'152	32'285	19'511	25'807	23'179
Körnermais	1005.1000-9090	1005.1000-9090	24'981	76'145	96'419	131'495	165'869	155'640
davon zur menschlichen Ernährung			8'250	6'971	3'696	4'928	7'147	5'008
davon zu Futterzwecken			15'218	67'466	91'137	124'343	156'750	149'226
Reis	1006.1020-4090	1006.1000-4090	75'257	93'301	113'001	126'011	134'693	120'470
davon zur menschlichen Ernährung			47'158	49'276	44'798	55'883	53'257	50'285
davon zu Futterzwecken			28'099	44'025	68'203	70'053	81'387	70'119
Anderes Getreide	1007...+1008.1010 -.5090, .9010-.9090	1007...+1008.1000 -.5090, .9010-.9090	12'377	6'452	4'053	3'875	5'209	3'377
davon zur menschlichen Ernährung			4'235	3'264	2'657	2'789	4'068	2'552
davon zu Futterzwecken			7'957	3'186	1'370	1'028	1'075	777
Total Getreide		Gültig ab 1.1.2012	542'759	442'686	682'513	781'671	877'955	933'982
davon zur menschlichen Ernährung			318'563	249'982	276'981	307'026	280'816	309'034
davon zu Futterzwecken			221'071	188'490	402'773	459'334	565'036	591'145
davon zu anderen Zwecken			3'125	4'214	2'759	15'311	32'103	33'803

Quelle: swiss granum, swissimpex

Tabelle II: Importe von Eiweissträgern und Ölsaaten in Tonnen

	Zolltarif-Nr.	2000	2005	2015	2016	2017 (prov.)
Total Eiweispflanzen zu Futterzwecken		22'083	11'055	14'592	10'331	11'354
davon Eiweisserbsen	0713.1011, 1091	22'016	10'839	13'873	9'631	10'843
davon Ackerbohnen	0713.5012, 5091	67	215	719	700	511
Total Schrote (und andere Nebenprodukte) zu Futterzwecken *		97'966	188'206	362'383	351'827	347'092
davon Sojaschrot (und andere Nebenprodukte)	2304.0010	90'624	178'803	273'285	273'950	272'015
davon Erdnusschrot (und andere Nebenprodukte)	2305.0010	-	-	-	-	-
davon Leinsamenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.2010	474	283	1'608	1'211	414
davon Sonnenblumenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.3010	419	15	16'771	16'917	17'554
davon Rapsschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.4110, 4910	6'441	9'058	70'694	59'364	57'010
davon Andere	2306.1010, 5010, 6010, 9011, 9021	9	47	25	385	99
Total andere pflanzliche Eiweisse zu Futterzwecken		67'693	71'047	117'616	122'211	111'818
davon Hefen	2102.1091, 2011	6'033	5'916	2'653	1'648	1'342
davon Kartoffelprotein	2303.1011	23'191	15'078	4'168	3'751	3'902
davon Maisgluten	2303.1012, 1018	37'649	43'990	47'621	47'140	42'785
davon übrige Eiweisse	0713.2011, 2091, 3111, 3191, 3211, 3291, 3311, 3391, 3411, 3491, 3511, 3591, 3911, 3991, 4011, 4091, 6011, 6091, 9021, 9081, 2102.2021, 2303.2010, 3010	820	6'063	63'174	69'672	63'789
Total Ölsaaten (diese 3 Arten)		128'720	64'296	21'567	30'938	27'908
Raps	1205.1010-9069	2'822	6'217	4'040	11'974	7'416
Sonnenblumen	1206.0010-0069	16'480	9'457	4'439	6'269	6'988
Sojabohnen	1201.1000-9099	109'418	48'622	13'088	12'695	13'504
davon zu Futterzwecken deklariert	1201.9010	2'903	1'123	1'430	308	969
davon zur Ölgewinnung zu Futterzwecken deklariert	1201.9021	30'428	39'288	7'893	8'150	8'598
Total Öle (diese 3 Arten)		32'971	48'087	55'591	52'602	55'500
Rapsöl	1514.1190, 1991, 1999, 9190, 9991, 9999	1'929	5'031	5'133	6'162	8'079
Sonnenblumenöl	1512.1190, 1918, 1919, 1998, 1999	30'422	42'369	49'547	45'304	46'988
Sojaöl	1507.1090, 9018, 9019, 9098, 9099	621	687	911	1'136	433

* Nebenprodukte aus der Ölsaatenverarbeitung

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung und swiss granum